

DIE SCHWEIZER ENTWICKLUNGSORGANISATION FÜR JUGENDLICHE 2/2017

horizon

JAHRES-
BERICHT
2016

«Horyzon unterstützte 2016 die Hauptprogramme in Bangladesch, Haiti, Kolumbien und Palästina mit einem Projektaufwand von CHF 1'281'994.22. Schwerpunkte sind Bildungsprogramme für Jugendliche, Gesundheitsförderung und Friedensarbeit».

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Wer oder was steckt hinter dieser trockenen Aussage?

Zum Beispiel die 9-jährige Shania. Wie die anderen 1'500 Teilnehmerinnen im Programm von YWCA Haiti stammt sie aus ärmsten Verhältnissen. Sie möchte Orthopädin werden, damit sie gebrochene Knochen von Kindern reparieren kann. Doch wie wird man Ärztin in einem Land, in welchem es kaum Bildung und somit kaum Perspektiven für die jungen Menschen gibt? Im «After school tutoring» baut Shania ihr Grundschulwissen aus. Sie lernt, sich trotz der Missstände im Slumquartier zu entwickeln und Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen. In den nächsten Jahren gehören weitere wichtige Lebensthemen zum Programm: Selbstachtung, Umgang mit Gewalt, Sexualität und Gesundheit, Finanzplanung, Rechte und Umwelt. Bis zur Orthopädin ist es noch ein weiter Weg. Doch die ersten Schritte sind getan.

Ich danke Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, und freue mich, mit Ihnen und den Horyzon-Verantwortlichen 2017 weitere Erfolgsgeschichten wie diejenige von Shania zu ermöglichen.

Jahresrechnung, Anhang, Leistungsbericht und das Testat von PricewaterhouseCoopers sind veröffentlicht auf der Website

www.horyzon.ch.



*Werner
Stahl*

Werner Stahl
Geschäftsführer,
Horyzon

ARMUT BEKÄMPFEN HEISST FRAUEN AUSBILDEN UND IHRE STELLUNG VERBESSERN

Gesundheits- und Quartierentwicklungsprogramm

Die Vision von YWCA Bangladesch und den 2'500 Mitgliedern ist eine Gesellschaft ohne Armut und Ungerechtigkeit, in der Menschen, insbesondere Frauen, ungeachtet ihrer Herkunft und ihres Glaubens in einer gesunden Umwelt gleiche Rechte erhalten und ihre Kultur leben können. Aktuell arbeiten 774 Angestellte für 13 lokale YWCA-Zentren, von welchen rund 90'000 Personen profitieren.

Die Situation der Frauen in den Slums ist besorgniserregend. Knapp die Hälfte sind Analphabetinnen, Zwangsheirat ist an der Tagesordnung, und durch den erstarkenden Islamismus wird die Ungleichheit zwischen Mann und Frau grösser.

Ein weiteres Problem sind die Tropenstürme während des Monsuns: Regelmässig werden weite Teile des Landes überflutet und unbewohnbar. Die Menschen werden zu Binnenflüchtlingen.

Das Programm unterstützt primär Frauen, die sich aus ihrer prekären wirtschaftlichen und sozialen Lage befreien wollen. In Kooperation mit anderen NGOs wird in 13 Regionen und Städten Programmarbeit verrichtet. Dieser dezentrale Ansatz garantiert eine unkomplizierte und individuelle Entwicklungsarbeit. Ziel ist es, den Begünstigten eine nachhaltige Gesundheit und einen Lebensunterhalt zu gewährleisten.

Die regelmässigen Kurse zu Aufklärung und Vorbeugung von Gebärmutterinfektionen, Geschlechtskrankheiten, Brust- und Gebärmutterkrebs, Stillberatung, Sexualaufklärung, Unfruchtbarkeit, HIV/Aids, erreichten 13'040 junge Frauen und Mädchen.

Im Micro-Credit-Programm sind 20'933 Begünstigte (darunter 2'050 Männer) in 1'870 Spargruppen organisiert. Die meisten absolvierten bereits ein Folgeprogramm: Sie lernten zuvor Lesen und Schreiben und verfügen über das nötige Wissen zur Führung von Haushaltsbudgets.

Workshops mit 4'840 Teilnehmerinnen thematisierten die Rechte der Frau und die Geschlechtergleichheit. Die Auswertungen zeigen, dass 2016 2'465 Frauen ausserhalb der Strukturen von YWCA in Interessengruppen aktiv waren. 2'400 Frauen aus dem YWCA-Umfeld sind aktiv in politischen Ämtern oder in sozialen Organisationen.





Foto: Christian Wyss, 2014

YWCA Bangladesch: Gesundheits- und Quartierentwick- lungsprogramm

Programmaufwand 2016:
CHF 368'280.15



YWCA genießt in Bangladesch einen guten Ruf als professionelle und engagierte Organisation. Dank dem guten Ausbildungs- und Organisationsstandard der YWCA-Mitarbeitenden können die Zentren ihre Sozialprogramme weitgehend selbst finanzieren.

REHABILITATION FÜR JUGENDLICHE MIT BEHINDERUNGEN

Der Nahostkonflikt forderte 2016 weniger Verletzte und Tote als im Vorjahr. Besorgniserregend ist aber, dass seit Mitte 2016 die Zahl der Personen, die mit scharfer Munition verletzt wurden, stark angestiegen ist. Die Verwendung von scharfer Munition hat auch zur Folge, dass die Verletzungen gravierender und die Behandlungen komplizierter sind.

Das Wiedereingliederungsprogramm von YMCA Ostjerusalem und Horyzon ist eines der wenigen in Palästina, das sich um Verletzte kümmert. In 8'882 Therapiesitzungen wurden letztes Jahr insgesamt 819 Personen (davon 621 Jugendliche im Alter von 12–25 Jahren) mit körperlichen oder geistigen Behinderungen sowie mit Traumata betreut. Die Rehabilitation endet jedoch nicht mit dem Abschluss der medizinischen Betreuung, sondern wird ergänzt mit Massnahmen, die den Jugendlichen den Wiedereinstieg in die Schule oder ins Berufsleben erleichtern. 95 Patienten konnten eine Berufsausbildung in den Werkstätten des Programms oder in einem externen Betrieb absolvieren. Zudem konnten dank Förderunterricht 187 Jugendliche wieder oder weiterhin die Schule/Universität besuchen. Das Wiedereingliederungsprogramm unterstützte auch den Aufbau von 16 Kleinunternehmen, die selbständig von Begünstigten betrieben werden.

Eines dieser Kleinunternehmen ist der Schönheitssalon von Ouroub. Die 26-jährige Palästinenserin wohnt in Araka, ein Dorf im nördlichen Westjordanland in der Nähe der Stadt Jenin. Sie leidet seit ihrer Geburt an einer körperlichen Behinderung. Ihre beiden Beine sind nicht gleich lang, und deshalb ist es für Ouroub umständlich und schmerzhaft, zu laufen oder zu stehen.

In der Schule und im Dorf war sie immer eine Aussenseiterin. Nach der Schule schloss Ouroub sich meistens in ihrem Zimmer ein, und mit der Zeit wurde ihre soziale Isolation immer stärker und ihre psychische Verfassung schlechter. Eine Mitarbeiterin der Gemeindeverwaltung wies Ouroubs Familie auf das Wiedereingliederungsprogramm hin, das auch eine Praxis in Jenin führt. Die Therapeutin behandelte zuerst Ouroubs psychischen Probleme und unterstützte die Familie beim Kauf von speziellen Schuhen, damit Ouroub schmerzfrei gehen konnte.

In einem zweiten Schritt erhielt Ouroub eine Berufsberatung. Sie entschied sich für eine Ausbildung zur Stylistin für Hochzeiten. Ouroub frisiert, schminkt und kleidet Frauen am Tag ihrer Hochzeit ein. Nach der Ausbildung entschied sich Ouroub, einen eigenen Salon zu eröffnen. Vom Wiedereingliederungsprogramm erhielt sie ein Startkapital von 1'500 Israelischen Shekel (ca. CHF 420.–), und ihr Vater bezahlte die Miete für den Salon.

Mittlerweile kann Ouroub die Miete mit den Einnahmen selber bezahlen. Sie plant gar den Salon zu vergrössern, damit sie eine Mitarbeiterin einstellen kann.



YMCA Ostjerusalem: Wiedereingliederung

Programmaufwand 2016: CHF 191'817.31

ANLEITUNG FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT

Haiti gilt als ärmstes Land auf dem amerikanischen Kontinent. Der spärliche Wiederaufbau wird durch das Auftreten häufiger Umweltkatastrophen regelmässig wieder zurückgeworfen.

Unter den Problemen wie Gewalt, Unterernährung und ungenügende Bildungsmöglichkeiten leiden insbesondere Mädchen und Frauen. Sie akzeptieren die Gewalt, die frühen Schwangerschaften und ungleichen Möglichkeiten oft als normal und unverrückbar. Hier setzt die Frauenorganisation YWCA Haiti an. Sie setzt sich für die Rechte von Frauen und Mädchen und deren Entwicklung und Wohlbefinden ein.

Mit dem Projekt «Espas pa mwen» (ein sicherer Ort für mich) bietet YWCA Haiti Mädchen die Möglichkeit, offen über ihre Probleme zu sprechen. Daneben werden die jungen Frauen über Themen wie Leadership, Selbstachtung, Finanzplanung, Gewalt, Sexualität, Gesundheit, Rechte oder Umwelt aufgeklärt. Diese Workshops wurden 2016 von 120 Teilnehmerinnen besucht. Der Nachhilfeunterricht wurde zusätzlich von über 80 Mädchen besucht.

Das Programm gipfelt in der Möglichkeit für junge Frauen zwischen 15 und 30 Jahren, die «Leadership Academy» zu durchlaufen mit dem Ziel, freie und

selbstbestimmte Lebensentscheidungen zu treffen. Diese wurde von über 220 jungen Frauen erfolgreich abgeschlossen. Mit der Ausbildung von neuen Mentorinnen und Trainerinnen ist für Nachwuchs bei der Organisation gesorgt. Zudem wird damit die Reichweite des Programms verstärkt.

Nach einer Evaluations-Phase des Programms im 2015/16 haben Irène Hofstetter und Werner Stahl im Frühling 2017 das Projekt zum zweiten Mal besucht. Die Partnerorganisation YWCA Haiti arbeitet sehr professionell sowohl bei der Umsetzung des Programms wie auch bei Erfolgsmessung und Evaluation. Die Verantwortlichen kennen jedes Mädchen und jede junge Frau persönlich und können positive wie negative Veränderungen schnell erkennen und darauf reagieren. Dies veranlasste Horyzon dazu, das Projekt in den nächsten 3 Jahren (2017–2019) mit jährlich CHF 150'000 zu unterstützen.

Weitere Verbesserungsmöglichkeiten sind bereits von den Verantwortlichen vor Ort aufgegleist. Hier liegt der Fokus auf der Erweiterung des Projekts auf andere Teile von Haiti, insbesondere den vom Hurrikan Matthew stark betroffenen Süden. Zudem kann eine nachhaltige Veränderung in der Gesellschaft nur vollzogen werden, wenn auch die Männer miteinbezogen werden. YWCA Haiti arbeitet bereits für das jährliche «Summer-Camp» mit YWCA Haiti zusammen. Dieser Austausch zwischen den Geschlechtern und Organisationen wird auch in den nächsten Jahren im Fokus stehen.



**YWCA Haiti:
Bildung für Mädchen und Frauen**

Programmaufwand 2016: CHF 124'978.65



PAZA LA PAZ – EIN SCHRITT ZUM FRIEDEN: BILDUNG FÜR BENACHTEILIGTE JUGENDLICHE

2016 war ein bewegtes und bewegendes Jahr für Kolumbien:

- Das Ende des fast 60-jährigen bewaffneten Konflikts mit der FARC Guerilla, welches beinahe vom Volksentscheid verhindert worden wäre
- Grosse Korruptionsskandale, wie jener der Petrolraffinerie Reficar, welcher so viel Geld verschlang, wie mit zwei Steuerreformen zu Lasten der Bevölkerung gespart wurde
- Proteste der Lastwagenfahrer und der 45-tägige Streik der Bauern, welche die Lebenskosten der Bevölkerung signifikant ansteigen liess und das Image des Präsidenten und von ganz Kolumbien nachhaltig schädigte
- Der Anstieg der Gewalt speziell gegen Frauen und Kinder

Dies sind nur einige der Herausforderungen, mit denen Kolumbien und unsere Partnerorganisation YMCA Kolumbien 2016 zu kämpfen hatten.

Trotz der schwierigen Umstände kann vom Horyzon-Programm in Kolumbien für 2016 eine positive Bilanz gezogen werden.

- Insgesamt nahmen 1'643 Jugendliche am Programm teil. Davon waren 51% Frauen.

- 1'395 Jugendliche aus den sieben Städten des Programms haben 30 Stunden Ausbildung im Bereich «Friedliches Zusammenleben und Konfliktlösung» abgeschlossen. Sie kennen nun Wege, um Konflikte ohne Gewalt zu lösen und treten in gefährlichen Situationen als Mediatorinnen und Mediatoren auf.
- 588 von ihnen wurden zu Jugendleiterinnen und -leitern ausgebildet und stellen mit ihren Gruppen Projekte und Aktivitäten auf die Beine um die Bevölkerung zu sensibilisieren und Lösungen aufzuzeigen.
- 1'417 Jugendliche haben 30 Stunden Ausbildung im Bereich Jugendorganisation und -partizipation abgeschlossen. Sie kennen ihre Rechte und Pflichten sowie die demokratischen Mechanismen. Ausserdem sind sie geschult in Teamwork, Kommunikation, Entscheidungsfindung, Gruppenleitung etc. Diese Fähigkeiten vereinfachen ihnen die Teilnahme in der Zivilgesellschaft. 123 von ihnen wurden 2016 in Gremien wie Quartierräte, Jugendräte etc. gewählt.

- 1'477 Jugendliche haben 40 Stunden Ausbildung im Bereich Einkommensbeschaffung besucht. In allen sieben Städten haben Jugendliche des Projekts erfolgreich die Aufnahmeprüfungen an die Uni oder an eine Berufsschule absolviert. Ausserdem haben sie 53 Projekte zur Einkommensbeschaffung wie einen kleinen Lebensmittelladen oder eine Quartierbibliothek ins Leben gerufen. 49 von ihnen erhielten Anschubfinanzierungen.
- Insgesamt haben knapp 12'500 Personen indirekt vom Programm profitiert, zum Beispiel die Familien der Jugendlichen bei den regelmässigen Besuchen durch die Sozialarbeiterinnen und -arbeiter.

Die aktuelle Phase dauert bis Ende 2018. 2017 wird eine Zwischenevaluati- on durchgeführt.

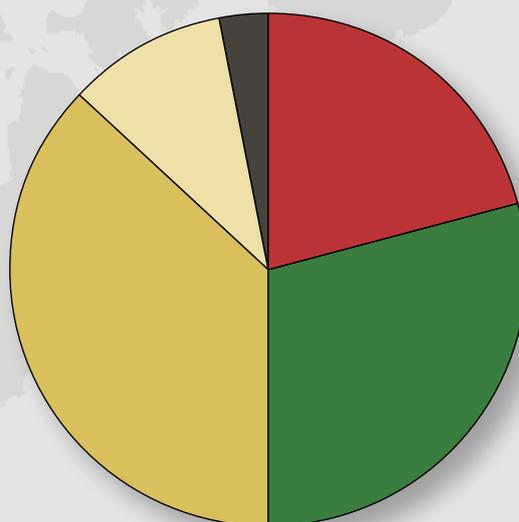
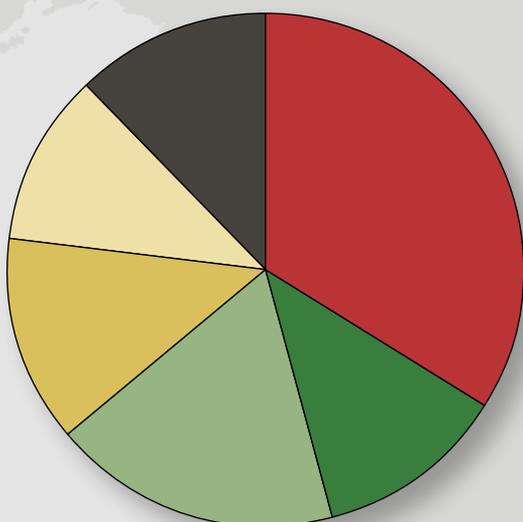
**YMCA Kolumbien:
Bildung für benachteiligte Jugendliche**

Programmaufwand 2016: CHF 471'005.32

BILANZ PER 31. DEZEMBER

| | 2016 | 2015 |
|-----------------------------|---------------------|---------------------|
| Aktiven | | |
| Flüssige Mittel | 800'980.97 | 882'137.60 |
| Forderungen | 307'784.38 | 117'863.95 |
| <i>Total Umlaufvermögen</i> | <i>1'108'765.35</i> | <i>1'000'001.55</i> |
| Finanzanlagen | 201.00 | 201.00 |
| Sachanlagen | 690.40 | 3'136.70 |
| <i>Total Anlagevermögen</i> | <i>891.40</i> | <i>3'337.70</i> |
| Total Aktiven | 1'109'656.75 | 1'003'339.25 |

| | | |
|--------------------------------------|---------------------|---------------------|
| Passiven | | |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 58'467.10 | 20'030.26 |
| Langfristiges Fremdkapital | 3'400.00 | 3'400.00 |
| Fondskapital (zweckgebundene Fonds) | 842'419.67 | 749'025.02 |
| <i>Total Fremd- und Fondskapital</i> | <i>904'286.77</i> | <i>772'455.28</i> |
| Stiftungskapital | 100'000.00 | 100'000.00 |
| Erarbeitetes gebundenes Kapital | 44'587.69 | 70'138.18 |
| Erarbeitetes freies Kapital | 60'745.79 | 59'697.49 |
| Jahresergebnis | 36.50 | 1'048.30 |
| <i>Organisationskapital</i> | <i>205'369.98</i> | <i>230'883.97</i> |
| Total Passiven | 1'109'656.75 | 1'003'339.25 |



HERKUNFT DER SPENDEN

- 34% Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)
- 12% Private Spenden
- 18% Kantone und Städte
- 13% Kirchgemeinden und Brot für alle
- 11% Stiftungen
- 12% Zweistunden-Läufe

PROJEKTAUFWAND NACH LÄNDERN

- 21% YMCA/YWCA Palästina: Landesprogramm
- 29% YWCA Bangladesch: Gesundheits- + Dorfentwicklung
- 37% YMCA Kolumbien: Bildung von Jugendlichen
- 10% YWCA Haiti: Bildung von Mädchen in Slums
- 3% YWCA Ghana: Friedensförderung

BETRIEBSRECHNUNG

| | 2016 | 2015 |
|--|---------------------|---------------------|
| Spenden ohne Zweckbestimmung | 251'120.35 | 245'361.76 |
| Spenden mit Zweckbestimmung | 560'559.25 | 438'112.50 |
| Beiträge der öffentlichen Hand | 826'395.00 | 775'539.00 |
| <i>Total Ertrag aus Geldsammelaktionen</i> | <i>1'638'074.60</i> | <i>1'459'013.26</i> |
| <i>Übrige Erträge</i> | <i>181.65</i> | <i>1'745.80</i> |
| Total Erträge | 1'638'256.25 | 1'460'759.06 |
| Aufwand Projekte Ausland | 1'281'994.22 | 1'295'159.56 |
| Aufwand Cevi Schweiz | 15'209.90 | 19'456.90 |
| Aufwand Sensibilisierung Schweiz | 25'010.80 | 20'229.45 |
| <i>Total Aufwand Projekte In- & Ausland</i> | <i>1'322'214.92</i> | <i>1'334'845.91</i> |
| Aufwand Marketing/allg. Werbeaufwand | 55'100.49 | 40'803.05 |
| Aufwand Fundraising | 85'890.62 | 57'216.97 |
| <i>Total Aufwand Mittelbeschaffung</i> | <i>140'991.11</i> | <i>98'020.02</i> |
| <i>Administrativer Aufwand</i> | <i>107'024.41</i> | <i>48'937.89</i> |
| Total Aufwand für die Leistungserbringung | 1'570'230.44 | 1'481'803.82 |
| Betriebsergebnis | 68'025.81 | -21'044.76 |
| Finanzergebnis | -145.15 | -697.50 |
| <i>Ergebnis vor Fondsveränderungen</i> | <i>67'880.66</i> | <i>-21'742.26</i> |
| Veränderung Fondskapital (Abnahme +/Zunahme -) | -93'394.65 | 92'928.74 |
| Jahresergebnis vor Zuweisungen | -25'513.99 | 71'186.48 |
| Zuweisung an erarbeitetes Kapital | - | -70'138.18 |
| Verwendung erarbeitetes gebundenes Kapital* | 25'550.49 | - |
| JAHRESERGEBNIS NACH ZUWEISUNGEN | 36.50 | 1'048.30 |

* Startfinanzierung für neue Projekte/Programme

VERWENDUNG DER ERTRÄGE

- 82% Projekte Ausland
- 2% Projekte Schweiz
- 9% Mittelbeschaffung
- 7% Administration



Die Jahresrechnung 2016 ist von der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG geprüft worden. Der Revisionsbericht sowie die ausführliche Jahresrechnung können bei Horyzon bezogen oder von www.horyzon.ch heruntergeladen werden.

CULTURE NIGHT 2017

BERICHT UND FOTOS VON
EINEM INTERESSANTEN ABEND

Am 8. Juni 2017 fand die dritte Ausgabe der Horyzon Culture Night statt. Die knapp 50 Gäste erhielten einen interessanten Einblick in die Entwicklungsprogramme von Horyzon.

Einer der Höhepunkte dieses Abends war das Referat von Dr. Annette Krauss zum Thema «Mikrofinanzierung in Entwicklungsländern». Sie zeigte auf, wie wichtig es ist, solche Mikrokredite zu gewähren. «Dies ist der erste Schritt in die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit von Privatpersonen und Kleinunternehmen», meint sie. Ein weiterer Programmpunkt war die Liveschaltung

zu unserer Partnerorganisation in Haiti. Per Videotelefonat berichtete die Verantwortliche vor Ort über das Programm. Zudem gewährte sie dem Publikum in Olten auch einen visuellen Einblick in die Räumlichkeiten in Haiti und die Gelegenheit, die Mädchen persönlich zu begrüßen.

Jedes Horyzon-Programm wurde vorgestellt, und ehemalige Volontärinnen und Volontäre standen für spannende Gespräche zur Verfügung. Für musikalische Unterhaltung sorgte das Vokalquartett «Orchis» mit berührenden Liedern aus Haiti, Bangladesch, Palästina



und Kolumbien. Auch kulinarisch kamen die Besucherinnen und Besucher auf ihre Kosten. Mit Empanadas aus Kolumbien und diversen Spezialitäten aus Palästina erlebten sie die verschiedenen Kulturen noch näher. Mit Gesprächen klang der fröhliche Abend bei einem kühlen Getränk aus.

DIE EXTERNE MEINUNG: HEIKE WACH

Seit 2013 begleite ich Horyzon als externe Experte im Rahmen des Qualitätsmanagements im Auftrag von Brot für alle.

Dieser Austausch mit Horyzon ist auch für mich sehr bereichernd, denn durch die vertiefte Kenntnis der Projekte habe ich viele wertvolle Komponenten der Arbeit mit Jugendlichen in der Entwicklungszusammenarbeit kennengelernt.

Im vergangenen Jahr hat Horyzon das alte Vierjahresprogramm abgeschlossen und neue Akzente für die nächsten vier Jahre festgelegt. Meine Sicht von aussen und Anmerkungen wurden jeweils kritisch geprüft und dort aufgenommen, wo

es die Organisation weiterbringt. Da einer meiner Arbeitsschwerpunkte im Genderbereich liegt, freut es mich sehr, dass Horyzon beabsichtigt, in den nächsten vier Jahren verstärkt zu diesem Thema zu arbeiten.

Die Jugendlichen dieser Welt sind noch nicht so festgefahren in alten Mustern, sie wollen auch alternative Perspektiven entwickeln. Das zeigen Projekte von Horyzon immer wieder, z.B. wenn Jugendliche mit Handicap ihre Rechte wahrnehmen, oder wenn sich in Kolumbien Jugendräte für einen dauerhaften Frieden einsetzen.

In diesem Umfeld bietet es sich an, auch verstaubte Genderklischees selbstbewusst zu hinterfragen und neue Wege zu gehen, bei denen sich junge Männer und Frauen gleichwertig einsetzen können, entsprechend ihrer individuellen Träume und Stärken.

Gesundheit, Bildung und die Fähigkeit, Konflikte konstruktiv und friedensbildend auszutragen, sind Grundvoraussetzungen, um tiefer greifende Veränderungen anzugehen.

Ich freue mich darauf, diesen Weg mit Horyzon mit dem neuen Programm ein Stück weiter zu gehen.

Impressum

Erscheint vierteljährlich,
Abo/Gönnnerbeitrag CHF 25.–/Jahr
Auflage 4000 Ex./Ausgabe 2/2017
Redaktion: Bruno Essig, Jeannine Häfliger
Irene Hofstetter, Werner Stahl, Michael Stump.
Gestaltung & Konzept:
www.augenweide.so
Übersetzung D–F:
jacques@interidioms.com
Fotos: Horyzon, Christian Wyss
Druck: Ruch Druck, Ittigen BE,
FSC-Papier



Detailbeschreibungen aller Horyzonprogramme finden Sie auf der Website www.horyzon.ch

Horyzon wird unterstützt von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundes (DEZA).